

1. Welches Potential/welche Entwicklungschancen sehen Sie für das Thüringer Meer?

Die Region um die Saale-Stauseen ist eine phantastische Landschaft mit hohem Freizeit- und Erholungspotential. Es ist ein bisher kaum genutzter Schatz, der gehütet und klug genutzt werden muss.

Die Entwicklungschancen werden bei einem direkten Vergleich, z.B. mit dem Zeulenrodaer Meer im Vogtland, deutlich: Das Zeulenrodaer Meer ist landschaftlich gewiss weniger attraktiv als das Thüringer Meer, es ist aber touristisch ungleich besser erschlossen. Diese Erschließung führt zu hohen Besucherzahlen und zu einem wirtschaftlichen Aufschwung auch abgelegener Gebiete.

Investitionen in einen naturnahen Tourismus sind der beste Umweltschutz und erhöhen die Attraktivität auch entlegener Gemeinden. Das Thüringer Meer hat die besten Voraussetzungen dafür.

2. Wie erklären Sie sich, dass dieses Potential auch knapp 30 Jahre nach der Wende noch nicht einmal ansatzweise erschlossen ist?

Einerseits ist das auf Versäumnisse der CDU-, sowie der CDU/SPD-Landesregierung wie auch der rot-rot-grünen Landesregierung zurückzuführen. Die Landespolitik hat sich bisher offenkundig nicht in ausreichendem Maße für diese Region interessiert.

Andererseits ist die Lage der Talsperren als Grenze zwischen Landkreisen ein Hemmnis. Für die angrenzenden Landkreise sind es Randgebiete, die nicht im Fokus des Interesses stehen. Gerade deshalb ist eine kreisübergreifende Planung notwendig.

Zuletzt gibt es einflussreiche Anlieger, z.B. Ministerpräsidenten, denen der Dornröschenschlaf wohl ganz recht ist.

3. Wie erklären Sie sich, dass das Land Thüringen bisher darauf setzt, die Region Thüringer Meer im Rahmen der Regionalentwicklung weiterzuentwickeln, anstatt selbst Verantwortung zu übernehmen und die Entwicklung der Region als Landesaufgabe zu begreifen?

Desinteresse und einseitige Fokussierung auf andere Regionen.

4. Wie können die infrastrukturellen, touristischen und vermarktungsseitigen Probleme der Region behoben werden? Und wie werden Sie diesen Prozess nach der Wahl im Falle einer Regierungsbeteiligung begleiten?

Das Land muss Verantwortung übernehmen, da die anliegenden Landkreise nicht stark genug sind, die notwendigen Schritte voranzutreiben und zu finanzieren. Dazu muss ein kreisübergreifendes Handlungs- und Finanzierungskonzept entwickelt werden. Die Landesentwicklungsgesellschaft ist die Institution, die eine solche Aufgabe übernehmen kann. Natürlich sind die Kreise dabei eng einzubeziehen. Weitere Aspekte dieser Frage sind auch in den folgenden Antworten enthalten. Im Falle einer Regierungsbeteiligung wird dieser Prozess unterstützt.

5. Wie stehen Sie zu der Forderung, dass das Land reguläres Mitglied unseres Zweckverbandes „Tourismus und Infrastruktur Thüringer Meer“ wird?

Das ist sinnvoll, sofern mit dieser Mitgliedschaft auch eine Übernahme von Verantwortung und konkrete Beteiligung am Ausbau verbunden ist.

6. Wie stehen Sie zu der Forderung, dass der Freistaat ein Handlungskonzept „Thüringer Meer“ erarbeiten und im Kabinett beschließen soll, in dem konkrete Maßnahmen samt Zeitschiene und Finanzierung der Maßnahmen festgeschrieben sind?

Diese Forderung ist sinnvoll. Ein solches Handlungskonzept mit klaren Meilensteinen könnte einen überprüfbaren Fahrplan darstellen.

7. Sollte der Freistaat, z.B. durch Beauftragung der LEG, die Federführung bei der Entwicklung des Thüringer Meeres übernehmen?

Unbedingt! Die LEG ist – eine ausreichende Finanzierung vorausgesetzt – die Institution, die eine kreisübergreifendes Entwicklungskonzept am besten entwickeln und vorantreiben kann.

8. Befürworten Sie eine Übernahme der Talsperren an der Saalekaskade durch den Freistaat – sofern es dazu eine Gelegenheit gibt?

Die touristische Entwicklung der Region ist nicht davon abhängig, ob das Land Eigentümer der Talsperren ist. Die nötige Investitionssumme ist besser in den touristischen Ausbau, z.B. der Zufahrtswege, angelegt.

9. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das „Thüringer Meer“ in der Fortschreibung des LEP als „Schwerpunktraum Tourismus“ definiert wird?

Ja!

10. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass dem „Thüringer Meer“ bei der Fortschreibung der Landestourismuskonzeption/-strategie eine maßgebliche Rolle eingeräumt wird?

Ja!

11. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Land seiner Verantwortung für die Landesstraßen rund um das Thüringer Meer gerecht wird, diese in einen zeitgemäßen Zustand versetzt und gleichzeitig den Radwegebau an diesen Straßen forciert?

Ja! Die Sanierung der Landstraßen muss auch den Wiederaufbau der Brücke an der Linkenmühle umfassen. Diese Brückenverbindung ist entscheidend für die Attraktivität des Gebietes.

Wir halten aus eigener Anschauung den Radwegeausbau an den Straßen nicht generell für die beste Variante. Allein das große Gefälle vieler Straßen spricht dagegen. Ein touristisches Kleinod wäre ein Radrundweg um die Talsperren auf der Höhe der größtenteils vorhandenen Uferwege.